

Vielseitige Formen bei der Qualifizierung neuer Kader

In unseren Berichtswahlversammlungen erhielten Hunderte bewährte und klassenbewußte Genossinnen und Genossen das Vertrauen der Mitgliedschaft zur Arbeit als Leitungsmitglied. Die Genossen haben alle — das kann man wohl sagen — bewußt ihre Funktion übernommen, empfinden ihre Wahl als ehrenvolle Aufgabe und bringen die Bereitschaft mit, im Kampf um die Durchführung der Parteibeschlüsse voranzugehen. Die Analyse der Zusammensetzung der neugewählten Leitungen zeigt, daß der Anteil der marxistisch-leninistisch und fachlich qualifizierten Genossen weiter gewachsen ist.

20 Prozent aller Leitungsmitglieder haben einen Parteischulbesuch und ein großer Teil hat sich mit seiner fachlichen Qualifizierung sowie im Parteilehrjahr und in langjähriger Leitungsarbeit durch das Studium der Beschlüsse der Partei Grundkenntnisse des Marxismus-Leninismus erworben.

Etwa 30 Prozent der gewählten Leitungsmitglieder wurden neu in die Leitungen berufen. Die Mehrheit dieser Genossen hat sich bereits

im Jugendverband und in anderen Massenorganisationen Leitungserfahrungen angeeignet.

Insgesamt ist jedoch festzustellen, daß wir mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen auf theoretischem, politisch-ideologischem und ökonomischem Gebiet sowie für die Leitungstätigkeit rechnen müssen. Das verpflichtet die Kreisleitung zur systematischen Schulung der leitenden Funktionäre in den Grundorganisationen.

Grundlage: Programm und Statut

Bei der Bestimmung des Zieles, des Inhaltes und des Umfanges der Schulungen gehen wir vom Programm und Statut der Partei und den Beschlüssen des ZK in Übereinstimmung mit den konkreten Erfordernissen bei der Verwirklichung dieser Beschlüsse in unserem Kreis aus. Dabei konzentrieren wir uns in allen Schulungsformen auf folgende Grundprobleme: Grundfragen der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, Grundfragen der ökonomischen Politik unserer Partei, Hauptlehren der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Fragen des

Hand“; „50 Jahre Sowjetunion — 50 Jahre Freundschaft“; „Frieden für Vietnam“; „20 Jahre Wismut“; „20 Jahre SED“; „Abgeordnete, die wir wählten“ und viele andere.

Ich stelle auch Broschüren mit Bildern und satirischen Zeichnungen zusammen. Die Einbände entwerfe ich selbst. Solche Broschüren unter dem Titel „Im Namen der Freiheit“; „Kriegsver-

brechen in Vietnam“; „Der alte Hut — durch SPD-Hilfe neu aufpoliert“; „Ein Blumenstrauß für unsere Genossen“, sprechen an und sind sehr lehrreich.

Alle, die uns als Gäste bei bestimmten Anlässen besuchten, waren erstaunt, welche Wirkung man mit einfachen Mitteln erzielen kann.

Ich gehe immer mit großem Elan und mit Dankbarkeit für unsere gute Sache an diese Arbeit. Dabei sehe ich mich oft als junger Kumpel im kapitalistischen Staat,

der mit anderen, nur mit einem Lendenschutz bekleidet, im Kohlenabbau bei 30 bis 35 Grad Hitze Untertage arbeitete. Bei 35 Grad Hitze konnten wir eine Stunde eher ausfahren. Um die Temperatur zu messen, hielt der Steiger — ein Kapitalistenknecht — das Thermometer vorher unter den Wasserstrahl eines Hydranten, damit es nicht so schnell steigen und er melden konnte: Temperatur nur 34 Grad!

Wenn ich dagegen unsere Errungenschaften, die Ehrungen, die heute ein Werkträger durch un-